

Gemeinsam für Erinnerung und Zukunft -

Landestreffen der drei Landsmannschaften feiert erfolgreiche Neuauflage

Am 12. Juli 2026 fand auf Schloss Burg in Solingen das gemeinsame Landestreffen der Landsmannschaften Ostpreußen, Schlesien und Pommern in Nordrhein-Westfalen statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung und erlebten einen Tag des Gedenkens, der Begegnung und der gelebten Kultur.



Beeindruckende Kulisse auf Schloss Burg, Foto: BdV NRW

Besonders erfreulich war, dass dieses Landestreffen erstmals seit 2019 wieder in dieser Form durchgeführt werden konnte. Der Landesverband ist sehr dankbar, dass diese traditionsreiche Veranstaltung nach der langen Unterbrechung wieder stattfinden konnte und damit ein wichtiges Zeichen für den Erhalt des kulturellen Erbes der deutschen Heimatvertriebenen gesetzt wurde.

Das Festprogramm begann mit einer Kurzandacht von Pfarrer Dr. Winfried S. Küttner. Nach der Begrüßung durch Klaus Arno Lemke (Landesvorsitzender Landsmannschaft Ostpreußen NRW) folgten die Grußworte der drei Landsmannschaften. Für die Pommersche Landsmannschaft sprach Detlef Lindemann, während Rudi Pawelka die Gäste in Doppelfunktion sowohl für die Landsmannschaft Schlesien - Landesverband NRW als auch für den BdV-Landesverband NRW begrüßte. Stellvertretend für die drei Eigentümerstädte Solingen, Remscheid und Wuppertal richtete der Erste Bürgermeister der Stadt Solingen, Lukas Schrumpf, ein herzliches Grußwort an die Gäste. Musikalisch wurde die Feierstunde von den Geigenleut' sowie dem Trompeter Dirk Pawelka begleitet, der die Heimatlieder der drei Landsmannschaften eindrucksvoll umrahmte.



Geigenleut unter der Leitung von Winfried S. Küttner, Fotos: BdV NRW

Ein besonderer Moment war das gemeinsame Totengedenken mit anschließender Kranzniederlegung und dem Geläut der drei historischen Glocken im Glockenturm von Schloss Burg. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Heidi Hein-Kircher unter dem Titel „Bücher bauen Brücken“. In ihrem Vortrag stellte sie anschaulich die Martin-Opitz-Bibliothek sowie das ihr angegliederte An-Institut vor und verdeutlichte deren Bedeutung für die Bewahrung, Erforschung und Vermittlung der Geschichte und Kultur der Deutschen aus Mittel- und Osteuropa.



Links: Klaus Arno Lemke (Landsmannschaft Ostpreußen) Detlef Lindemann (Pommersche Landsmannschaft) bei der Kranzniederlegung, rechts: Würdiges Gedenken, Fotos: BdV NRW

Während der Mittagspause boten Informationsstände, kulinarische Angebote, Verkaufsstände sowie ein abwechslungsreiches Kinder- und Familienprogramm mit Kinderschminken, Kreativstation und Kinderführung durch das Schlossmuseum Gelegenheit zum Austausch und zur Begegnung.

Am Nachmittag stand die kulturelle Vielfalt der ehemaligen deutschen Ostgebiete im Mittelpunkt. Eindrucksvoll eröffnet wurde das Kulturprogramm von den Fahnenschwingern der Schlesischen Trachten- und Jugendgruppe Altvater/Rübezahl Iserlohn, die mit ihrer Darbietung das Publikum begeisterten und den feierlichen Auftakt gestalteten. Anschließend präsentierten die Geigenleut' traditionelle Musikstücke aus Pommern und den Heimatregionen. Dr. Bärbel Beutner bereicherte das Kulturprogramm mit sorgfältig ausgewählten und thematisch hervorragend auf den Rahmen der Veranstaltung abgestimmten Beiträgen. Mit großer Fachkenntnis und spürbarer Leidenschaft verstand sie es, historische, kulturelle und literarische Aspekte der ehemaligen deutschen Ostgebiete lebendig zu vermitteln und den Darbietungen zusätzliche Tiefe zu verleihen. Ihre einfühlsamen Beiträge schlugen eindrucksvoll die Brücke zwischen Geschichte und Gegenwart und verliehen dem Kulturprogramm eine ganz besondere Atmosphäre. Sie machten deutlich, dass Erinnerungskultur nicht allein im Bewahren besteht, sondern durch Erzählen, Vermitteln und gemeinsames Erleben lebendig bleibt. Die Chorfreunde Wuppertal begeisterten mit einem abwechslungsreichen Programm aus Liedern über Heimat, Frieden und Gemeinschaft. Weitere Höhepunkte waren die erneute Darbietung der Fahnenschwinger sowie das gemeinsame Singen der Heimatlieder von Schlesien, Ostpreußen und Pommern, das den Nachmittag stimmungsvoll abrundete.



Festrednerin Prof. Dr. Heidi Hein-Kircher, Stände auf dem Schlossplatz und Fahnenschwinger, Fotos: BdV NRW

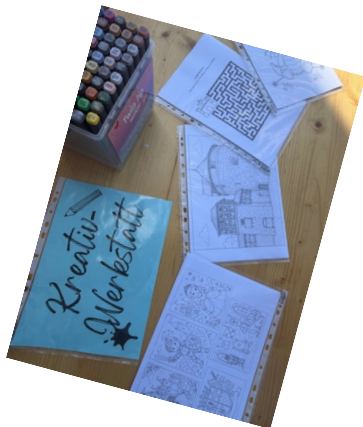
Von der Veranstaltung profitierten nicht nur die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Durch den Veranstaltungsort Schloss Burg, eines der bekanntesten Ausflugsziele Nordrhein-Westfalens, wurden auch zahlreiche Tagesgäste auf das abwechslungsreiche Programm aufmerksam. Viele Besucherinnen und Besucher blieben stehen, verfolgten die musikalischen und kulturellen Darbietungen mit großem Interesse und kamen mit den Ausstellenden sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Landsmannschaften ins Gespräch. Damit erwies sich Schloss Burg erneut als idealer Veranstaltungsort, um die Geschichte, Kultur und das Erbe der deutschen Heimatvertriebenen einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Das Landestreffen leistete nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungsarbeit und zum Kulturerhalt,

sondern trug auch dazu bei, Menschen außerhalb der Landsmannschaften für dieses bedeutende Thema zu sensibilisieren.



Beeindruckende Location für Jung und Alt, Foto: BdV NRW

Mit seiner teilweise neu ausgerichteten Konzeption richtete sich das Landestreffen in diesem Jahr bewusst auch an Kinder, Jugendliche sowie die Enkel- und Urenkelgeneration. Ziel war es, den generationsübergreifenden Austausch zu fördern und junge Menschen an die Geschichte und Kultur der ehemaligen deutschen Ostgebiete heranzuführen. Dies ist in eindrucksvoller Weise gelungen: Kinder und Jugendliche informierten sich an Karten und Informationsständen, kamen mit Angehörigen der Erlebnissgeneration ins Gespräch und erfuhren aus erster Hand von deren persönlichen Erinnerungen. So entstand ein lebendiger Dialog zwischen den Generationen; ein Paradebeispiel gelungener Erinnerungsarbeit und nachhaltigen Kulturerhalts.



Ein Fest für alle mit Kreativstation, Führung durch das Schlossmuseum, Kulinarischem aus Schlesien und Kinderschminken,

Fotos: BdV NRW

Der Landesverband dankt allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt dem Schlossbauverein Burg an der Wupper sowie den drei Eigentümerstädten Solingen, Remscheid und Wuppertal, die das Landestreffen unterstützt haben. Ebenso gilt der Dank dem Land Nordrhein-Westfalen, dessen Förderung die Durchführung der Veranstaltung in dieser Form erst ermöglicht hat.

Mit einem Schlusswort von Hans Peter Mann (stellv. Vorsitzender BdV-Landesverband NRW) sowie dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne endete ein gelungenes Landestreffen, das eindrucksvoll zeigte, wie lebendig die Kultur, Geschichte und Traditionen der deutschen Heimatvertriebenen bis heute gepflegt werden. Die Veranstaltung machte zugleich deutlich, dass Erinnerungskultur dann besonders nachhaltig wirkt, wenn sie Generationen miteinander verbindet und junge Menschen aktiv in die Bewahrung des kulturellen Erbes einbezieht. PM BdV NRW